

Forum: Fachinformationsdienste (FID) für die Wissenschaft

von Thomas Meyer

Seit 2014 vollzieht sich ein fundamentaler Wandel des wissenschaftlichen Literaturversorgungs- und Informationssystems: Die bisherigen Sondersammelgebiete (SSG) der wissenschaftlichen Bibliotheken mit ihren regionalen, fachlichen und thematischen Zuständigkeiten¹ werden in sogenannte „Fachinformationsdienste für die Wissenschaft“ (FID) überführt. Diese Fachinformationsdienste sollen zukünftig unter Berücksichtigung der Fachinteressen die Literatur- und Informationsversorgung stärker auf digitale Inhalte ausrichten und zugleich hinsichtlich ihrer Förderung flexibilisieren.² Der Umbau betrifft vor allem die Literatur- und Informationsversorgung durch Staats-, Fach- und Spezialbibliotheken für die Forschung, wohingegen die lehrrelevante Grundversorgung an den Hochschulen nicht einbezogen wurde. In einer ersten Ausschreibungsrunde (2013 – 2015) konnten die bisherigen SSG-Bibliotheken bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft Förderanträge stellen, in einer zweiten, zukünftigen Runde sollen auch Anbieter von Fachportalen, Datenbanken usw. beteiligt werden. Ausgerichtet werden die neuen FIDs an zwei Fördergrundsätzen:

- *Orientierung an den Fachinteressen:* „Bei der Förderung der Fachinformationsdienste wird davon ausgegangen, dass die Erwartungen und Bedürfnisse der wissenschaftlichen Disziplinen so unterschiedlich

¹Die bisherigen Sammelschwerpunkte an deutschen Bibliotheken wurden nach 1949 auf Initiative der DFG aufgebaut. Für das Fach Geschichte gab es zuletzt 25 Sammelschwerpunkte zahlreichen Standorten. Kein anderes Fach mit Ausnahme der Sprach- und Literaturwissenschaften wies eine derart breite Binnendifferenzierung auf. Eine Übersicht zu den SSG für das Fach Geschichte und zuständigen Bibliotheken liefert die Webseite von Webis der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg: http://wikis.sub.uni-hamburg.de/webis/index.php/Webis_-_Sammelschwerpunkte_an_deutschen_Bibliotheken (14.09.2016).

²Weitere Informationen zur Überführung der Sondersammelgebiete in das Förderprogramm „Fachinformationsdienste für die Wissenschaft“ liefert die DFG auf der Webseite: http://www.dfg.de/foerderung/programme/infrastruktur/lis/lis_foerderangebote/fachinformationsdienste_wissenschaft/ueberfuehrung_sondersammelgebiete/index.html (14.09.2016).

sind, dass ein einheitlicher Weg der Umsetzung nicht vorgegeben werden kann, sondern diese Umsetzung gemäß den Forschungsinteressen der Fachcommunities spezifisch zu gestalten ist (erster Fördergrundsatz).

- *Abgrenzung von der Grundversorgung:* „Um die Fördermittel effizient einzusetzen, wurde weiterhin festgelegt, dass sich die Fachinformationsdienste auf Dienstleistungen konzentrieren müssen, die es nicht an anderer Stelle schon gibt oder die sich hinlänglich von Aspekten einer Grundversorgung absetzen (zweiter Fördergrundsatz).“³

Der Einrichtung der FIDs vorausgegangen sind Empfehlungen des Wissenschaftsrates (2012/13).⁴ Seitens der Geschichtswissenschaften wurde dieser Prozess bereits in Ansätzen kommentiert⁵, in einschlägigen Publikationen des Bibliothekswesens Vor- und Nachteile herausgestellt, wie die Flexibilität bei der Verwendung finanzieller Mittel beim Ausbau digitaler Infrastrukturen oder die stärkere Berücksichtigung von Nutzerbedürfnissen bzw. Einbindung der „Fach-Communities“. Aber auch potentielle Informationslücken durch den Wegfall des vorausschauenden, umfassenden Bestandsaufbaus oder fehlende Kontinuitäten bei Förderungen und Planungen wurden benannt.⁶ Bereits

³Die beiden wesentlichen Fördergrundsätze (Orientierung an Interessen der Forschung / Mehrwert der Angebote und Abgrenzung zur Grundversorgung) finden sich in allen DFG-Merkblättern zu den Fachinformationsdiensten für die Wissenschaft; siehe u.a.: http://www.dfg.de/formulare/12_10/12_10_de.pdf (14.09.2016).

⁴Empfehlungen zur Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Informationsinfrastrukturen in Deutschland bis 2020, Berlin 13.07.2012, <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2359-12.pdf> (14.09.2016).

⁵Martin Schulze Wessel, Sammeln für die Interessen von morgen, in: FAZ, 10.04.2015, <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/forschung-und-lehre/deutsche-forschungsgemeinschaft-reformiert-sondersammelgebiete-13524599.html>; Sondersammelgebiete oder Fachinformationsdienste? Interview mit Renate Dürr über einen Paradigmenwechsel in der Literaturversorgung, in: L.I.S.A.-Portal, http://www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/sondersammelgebiete_oder_fachinformationsdienste?nav_id=5779 (14.09.2016).

⁶Einschlägige Fachjournale des Bibliothekswesens haben die FIDs mehrfach thematisiert, u.a. Petra Hätscher / Maria Elisabeth Müller, Fachinformationsdienste für die Wissenschaft – mehr als nur eine Umbenennung der Sondersammelgebiete, in: Bibliothek - Forschung und Praxis 38 (2014), S.407-410, DOI: 10.1515/bfp-2014-0063.

auf dem 50. Historikertag in Göttingen wurde daher durch den Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands (VHD) eine Resolution verabschiedet, welche die Bedeutung der vorausschauenden, umfassenden und somit für die Forschung nachhaltigen Literaturerwerbung und -versorgung für das Fach Geschichte herausstellte.⁷

Die grundsätzlichen Veränderungen durch den Wegfall des SSG-Systems bzw. die Einführung der FIDs für die Geschichtswissenschaften wurden mittlerweile von Gregor Horstkemper im VHD-Journal 2016 vorgestellt.⁸ Die Umstellung auf die FIDs geht einher mit einem Konzentrationsprozess, denn aus ehemals 25 Sondersammelgebieten, die für das Fach Geschichte zuständig waren, werden zukünftig verschiedene Fachinformationsdienste, von denen viele die unter anderem die Versorgung mit (elektronischer) historischer Fachliteratur über interdisziplinäre Regionalportale sicherstellen werden.⁹ Folgende Fachinformationsdienste beziehen sich im weiten Sinne auf die Geschichtswissenschaften:

- FID Afrikastudien, Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main
- FID Altertumswissenschaften – Propylaeum, Universitätsbibliothek Heidelberg und Bayerische Staatsbibliothek München
- FID Anglo-American Culture, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen und Bibliothek des J. F. Kennedy-Instituts der Freien Universität Berlin

⁷Der Text der Resolution findet sich auf der Webseite des VHD: <http://www.historikerverband.de/presse/pressemitteilungen/resolution-fid.html> (14.09.2016).

⁸Gregor Horstkemper, Forschungsliteratur und Dienstleistungen für die Geschichtswissenschaft. Fachinformationsdienste gehen an den Start, in: VHD-Journal 5 (2016), S. 83–87, http://www.historikerverband.de/fileadmin/user_upload/vhd_journal_2016-05_homepage.pdf (14.09.2016)

⁹Eine Übersicht liefert die Pressemitteilung der DFG vom 21.12.2016: http://www.dfg.de/service/presse/pressemitteilungen/2015/pressemitteilung_nr_63/index.html (14.09.2016).

- FID Benelux / Low Country Studies, Universitäts- und Landesbibliothek Münster
- FID CrossAsia – Asien, Staatsbibliothek Berlin – Preußischer Kulturbesitz und Universitätsbibliothek Heidelberg
- FID Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung, Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), Frankfurt am Main, Universitätsbibliothek der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin und das Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI)
- FID Geschichtswissenschaft, Bayerische Staatsbibliothek München und Bibliothek des Deutschen Museums München
- FID Jüdische Studien, Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt/Main, und Hochschule der Medien, Stuttgart
- FID Lateinamerika, Karibik und Latino Studies, Bibliothek des Ibero-Amerikanischen Instituts Berlin – Preußischer Kulturbesitz
- FID Nahost-, Nordafrika- und Islamstudien, Universität- und Landesbibliothek Halle/Saale
- FID Nordeuropa, Universitätsbibliothek Kiel
- FID Ost-, Ostmittel-, Südosteuropa, Bayerische Staatsbibliothek München

Als fachlich benachbarte FIDs befinden sich im Aufbau:

- FID Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt/Main
- FID Kartographie und Geobasisdaten, Staatsbibliothek Berlin – Preußischer Kulturbesitz

- FID Politikwissenschaft, Staats- und Universitätsbibliothek Bremen und GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Köln
- FID Religionswissenschaft, Universitätsbibliothek Tübingen
- FID Romanistik, Universitäts- und Landesbibliothek Bonn und Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- FID Slawistik, Staatsbibliothek Berlin – Preußischer Kulturbesitz
- FID Sozial- und Kulturanthropologie, Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin
- FID Soziologie, Universität- und Stadtbibliothek Köln und GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Mannheim

Bereits in einer ersten Runde wurden 2014 u.a. folgende FIDs bewilligt:

- FID internationale und interdisziplinäre Rechtsforschung, Staatsbibliothek Berlin – Preußischer Kulturbesitz
- FID arthistoricum.net – Fachinformationsdienst Kunst, Universitätsbibliothek Heidelberg und Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
- FID Medien- und Kommunikationswissenschaft, Universitätsbibliothek Leipzig
- FID Musikwissenschaft, Bayerische Staatsbibliothek München

Eine Beobachtung und Kommentierung aus unterschiedlichen geschichtswissenschaftlichen Perspektiven, also seitens unterschiedlicher „Fachcommunities“ innerhalb der Geschichtswissenschaften – auch vor dem Hintergrund der in den letzten Jahren starken Ausdifferenzierung des Fachs und der Zunahme interdisziplinärer Vorhaben – steht jedoch noch aus.

Vor diesem Hintergrund und auch mit Blick auf das im Herbst 2016 anstehende zwanzigjährige Jubiläum der Gründung von H-Soz-Kult haben wir einen Themenschwerpunkt „Fachinformationsdienste für

die Wissenschaft“ initiiert, der einige derzeit entstehende FID vorstellt, in Form von Gesprächen zwischen denjenigen, die die neuen Dienste konzipieren und aufbauen und WissenschaftlerInnen aus dem jeweiligen Fachgebiet. Diese Interviews werden wir zusammen mit Kurzvorstellungen der FIDs in den kommenden Tagen veröffentlichen. Parallel werden durch unser Partnerportal soziopolis.de und unseren Kooperationspartner 'Hamburger Institut für Sozialforschung' weitere Kurzvorstellungen für die Soziologie, Politikwissenschaft sowie Kulturanthropologie veröffentlicht.

Einen Höhepunkt des Themenschwerpunkts wiederum bietet die Podiumsdiskussion „Fachinformation in der digitalen Transformation: Erfahrungen – Beobachtungen – Perspektiven“ am 23.09.2016, um 9:00 Uhr (Ort: HWF-121), auf dem diesjährigen Historikertag in Hamburg, auf der sowohl die Implikationen der Einführung der Fachinformationsdienste, als auch die grundsätzliche Entwicklung der Fachinformationslandschaft mit Blick auf das zwanzigjährige Jubiläum von H-Soz-Kult gemeinsam mit Historikerinnen und Historikern und DFG-Vertretern diskutiert werden soll.¹⁰

Heute eröffnen wir den Themenschwerpunkt mit der Veröffentlichung dieser Einführung und Ankündigung sowie dem Beitrag von Gregor Horstkemper von der BSB München zum FID Geschichte. Zudem erhalten Sie Zugang zu den Ergebnissen der Primärauszählung der Clio-online / H-Soz-Kult Umfrage vom Sommer 2016: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/daten/2016/Clio-online_Nutzerumfrage_Primaererauszaehlung_09-2016.pdf>.

In Hinblick auf das anstehende Gründungsjubiläum von H-Soz-Kult vor 20 Jahren auf dem Münchner Historikertag hatten sich die Redaktionen der Portale von Clio-online, H-Soz-Kult, geschich-

¹⁰Eine weitere Podiumsdiskussion „Forschungsunterstützung auf neuen Wegen: Fachinformationsdienste für die Geschichtswissenschaft“ auf dem Historikertag schließt sich unmittelbar an. Beide Veranstaltungen sowie weitere Sektionen zur Digitalen Geschichtswissenschaften unter <http://www.historikertag.de/Hamburg2016/programm-2016/wissenschaftliches-programm/fachsektionen/digitale-geschichtswissenschaft/> (14.09.2016).

te.transnational und Zeitgeschichte-digital im Sommer 2016 mit einer Online-Umfrage an die Leserinnen und Leser ihrer Plattformen gewandt. Diese Umfrage bezog nicht nur die Angebote der beteiligten Projekte ein, sondern richtete den Blick auch auf die Nutzung verschiedener digitaler Angebote in den Geschichtswissenschaften. Der Fragebogen umfasste insgesamt 35 Fragen, die auf acht Themenblöcke aufgeteilt waren. Zugänglich war die Umfrage vom Abend des 15. Juni 2016 bis zum Morgen des 1. August 2016, also an insgesamt 47 Tagen, und mehr als 2.000 Probanden haben sich insgesamt beteiligt. An dieser Stelle möchten wir den vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern herzlich für ihr Engagement danken. Die ersten Ergebnisse (Primärstatistik) der H-Soz-Kult und Clio-online-Umfrage 2016 werden zusammen mit der Eröffnung dieses Themenschwerpunktes veröffentlichen. Eine weitergehende Analyse und Interpretation der Resultate wird folgen.

Weitere Beiträge zu den FID CrossAsia – Asien, FID Altertumswissenschaften – Propylaeum, FID Anglo-American Culture und FID Jüdische Studien sowie FID Ost-, Ostmittel-, Südosteuropa folgen in den nächsten Tagen.

Die Redaktion ist offen für weitere Beiträge und Anregungen von Seiten interessierter Leserinnen und Leser von H-Soz-Kult. Scheuen Sie sich deshalb nicht, Diskussionsbeiträge einzusenden.

Für die Redaktion von H-Soz-Kult
Thomas Meyer, Katja Naumann, Rüdiger Hohls

Beiträge des Themenschwerpunkts

Teil 2 des Themenschwerpunkt 2018

G. Horstkemper: Fachinformationsdienst Geschichtswissenschaft

W. Enderle: FID Anglistik/Großbritannien- und Irlandstudien, Amerikastudien, Kanadastudien, Australien- und Neuseelandstudien

Interview zum FID Anglistik/Großbritannien- und Irlandstudien, Amerikastudien, Kanadastudien, Australien- und Neuseelandstudien mit Ursula Lehmkuhl (Univ. Trier) und Wilfried Enderle (SUB Göttingen)

M.Kaun / M.Effinger: FID 'CrossAsia' - Asien

Interview zum FID CrossAsia-Asien mit Nicola Spakowski (Univ. Freiburg) und Matthias Kaun (Staatsbibliothek zu Berlin)

M. Effinger: FID Altertumswissenschaften

Interview zum FID Altertumswissenschaften mit Charlotte Schubert (Univ. Leipzig) und Maria Effinger (UB Heidelberg)

R. Heuberger: FID Jüdische Studien

Interview mit Thomas Meyer (LMU München) und Rachel Heuberger (Universitätsbibliothek J. C. Senckenberg der Goethe-Universität Frankfurt am Main)

G. Wirtz: FID Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa

Interview mit Martina Winkler (Univ. Bremen) und Gudrun Wirtz (Bayerische Staatsbibliothek München)

V. Adam: FID Nahost-, Nordafrika- und Islamstudien

S.Cramme: FID Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung

R. Sindt: FID Nordeuropa

C. Mathieu / I. Vogel: FID für internationale und interdisziplinäre Rechtsforschung

I. Riek: FID Benelux / Low Countries Studies

Weitere Beiträge:

Soziopolis Schwerpunkt Fachinformationsdienste

A. Gebert: FID Soziologie

M. Harbeck: FID Sozial- und Kulturanthropologie

M. Müller / T. Schardemann: FID Politikwissenschaft